

Ausgabe Sommer 2020

Forstbetriebsarbeiten Juli bis September

Sämtlicher Holzeinschlag im Stadtwald Zittau wird ausschließlich aus forstsanitären Gründen durchgeführt – d. h., er dient der Bekämpfung der Borkenkäfer.

Nachdem das Gebiet zwischen Hochwaldgipfel und der Straße zum Hain abgearbeitet wurde, konzentrieren sich die Sanierungsbemühungen im Revier Jonsdorf nun auf den sog. Kroatzeberwinkel – das Gebiet zwischen der Ortslage Jonsdorf, der Grenze zu Petrovice und der Lichtenwalder Straße. Der Bereich des Naturschutzgebietes ist dabei ausgenommen, auch weil sich dort der Brutbereich einer Wanderfalkenfamilie befindet.

Der Holzeinschlag im Revier Eichgraben wird sich weiter im Raum Lückendorf, vorrangig zwischen Brandberg und Zigeunerberg, konzentrieren.

Bei neuen konzentrierten Stehendbefällen anderenorts kann ein Umlenken der Unternehmen nicht ausgeschlossen werden; kurzfristige Entscheidungen des Forstbetriebes sind dann erforderlich.

Mitteilungen darüber werden über die einschlägigen Informationswege bekanntgegeben.

Waldschutz

Nach wie vor spielt die Borkenkäfer-Kalamität beim Waldschutz mit Abstand die größte Rolle; die Auswirkungen anderer Schadfaktoren (z. B. Rüsselkäfer oder Schermäuse an Kulturen) sind dagegen örtlich und von ihrem Umfang her sehr begrenzt.

Der warme und trockene April dieses Jahres begünstigte wiederum einen zeitigen Entwicklungsbeginn der Borkenkäfer. Die Menge der überwinterten Käfer aus dem Vorjahr (in allen Entwicklungsstadien – vom Ei bis zum Käfer) war dramatisch hoch und der milde Winter führte bei den Käfern kaum zum natürlichen Absterben.

Bestätigt wird diese Feststellung aktuell durch die ungeahnt hohen Fangzahlen in den Pheromonfallen; sie sind um ein Vielfaches höher als im Vorjahr.

In der Folge mussten im Mai/Juni im gesamten Stadtwald eine noch nicht gekannte Menge an frischen Stehendbefall festgestellt werden, auch an bisher „gesunden“ Bäumen. Die aktuelle Besiedelung der Fichten hat eine eigene Dynamik entwickelt, mit der die Sanierungsmaßnahmen kaum mehr Schritt halten können.

Auch die erfreulichen Niederschläge im Mai und Juni waren zu gering, um die Bodenwasserspeicher aufzufüllen und die Vitalität der Bäume wirksam zu erhöhen.

Alle einschlägig bekannten Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen sind organisiert und laufen auf Hochtouren. Die

Kapazitäten in der gesamten Kette sind jedoch im Hinblick auf das Ausmaß der Kalamität unzureichend, sodass seitens des Forstbetriebes prioritäre Sanierungsgebiete festgelegt werden müssen.

Die Ameisenbuntkäfer – wichtige Gegenspieler der Borkenkäfer

Die Buntkäfer sind in der Tierwelt eine eigene Familie, die mit über 3.000 Arten weltweit verbreitet ist. In Europa leben davon rund 70 Arten – eine davon ist der Ameisenbuntkäfer, dessen bevorzugter Lebensraum unsere Nadelwälder sind.

Sein Aussehen ist durch das rote Halsschild und die schwarz-weiß-rot gebänderten Deckflügel sehr markant. Die Ameisenbuntkäfer ernähren sich hauptsächlich von den Borkenkäfern – und selbst die Larven des Buntkäfers fressen die Eier, Larven und Puppen der Borkenkäfer. Im Laufe eines Kalenderjahres bringt der Ameisenbuntkäfer eine neue Generation hervor.



Ameisenbuntkäfer

Mit ihrem „Speiseplan“ gehören sie damit zu den wichtigsten natürlichen Gegenspielern der Borkenkäfer. Trotzdem haben sie leider nicht das Potential, eine Massenvermehrung, wie wir sie seit 2018 erleben, wirksam einzudämmen. Aufbauend auf den biologischen Wechselwirkungen „kontra Borkenkäfer“ arbeitet die Wissenschaft seit Jahren daran, diese auszunutzen und zu verstärken, um eine Bekämpfung auf dieser Basis in der Zukunft zu ermöglichen.

Waldschäden überall – Ihre Mithilfe ist gefragt

Nach zwei Jahren mit extremen Wetterereignissen sind die Waldschäden unübersehbar. Die Kapazitäten aller forstlichen Dienstleister – von der Baumschule angefangen, über die Transporteure bis hin zu den Beschäftigten der Waldeigentümer – sind für die Bedarfe normaler Jahre ausgelegt. Es liegt deshalb auf der Hand, dass die Schadflächen nicht zeitnah wieder in Kultur gebracht werden können.

Da auf einem Großteil der Waldflächen ein Wettlauf mit der Zeit begonnen hat (einsetzende Vergrasung kann rasch die Möglich-

Sie haben Fragen an uns ?

E-Mail: forstamt@zittau.de

Sprechzeit: dienstags von 13 bis 18 Uhr im Technischen Rathaus, Sachsenstraße 14 in Zittau

www.zittau.de

Impressum

Herausgeber: Oberbürgermeister Thomas Zenker, Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung: Forstbetrieb der Stadt Zittau, Angela Bültemeier, Tel. 03583/752 334, Fax: 03583/752 256, forstamt@zittau.de, Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau



keit der Naturverjüngung zunichte machen), ist Ihre Hilfe stark nachgefragt.

Der Naturpark und der Forstbetrieb der Stadt Zittau laden Sie ein, mit uns gemeinsam eine Schadfläche im Hausgrund bei Oybin wieder zu bepflanzen.

Folgendes ist geplant:

6.11.20, 9 bis 13 Uhr Beräumung/Konzentrierung des Restholzes auf die Arbeitsgassen
7.11.20, 9 bis 13 Uhr Pflanzung von Tanne und Bergahorn auf der Fläche



Tannensämlinge

Wir treffen uns an beiden Tagen jeweils um 8.45 h an der Töpferei Oybin. Bitte kommen Sie mit wetterfester Kleidung und stabilen Schuhen. Ein rustikaler Mittagsimbiss wird für Sie vorbereitet.

Da wir aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl auf rund 30 Personen begrenzen müssen, bitten wir um eine Voranmeldung unter forstamt@zittau.de.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Ankündigung Exkursion

Im Herbst möchten wir Ihnen nach einem Jahr Pause gerne wieder eine Exkursion anbieten – die unübersehbaren Waldschäden rufen vermutlich eine Vielzahl von Sorgen und Fragen auf, die wir bei einem gemeinsamen Rundgang diskutieren können

Der Termin ist der 17. Oktober 2020; wir treffen uns, wenn Sie möchten, um 9.30 Uhr auf dem Wanderparkplatz Stern zwischen Jonsdorf und Hain.

In der Herbst-Ausgabe der Waldpost wiederholen wir diese Ankündigung noch einmal.

Verhalten im Wald

Es herrscht allseits große Erleichterung, dass Reisen und Urlaub wieder möglich sind – sowohl bei den Gästen als auch bei den Gastgebern.

Trotzdem ist die Freude mancherorts nicht ganz ungetrübt: seit Mai/Juni ist verstärkt festzustellen, dass Wohnmobile zur Übernachtung auf den „Waldparkplätzen“ abgestellt werden. Das ist schlicht nicht zulässig! Das Waldgesetz und die Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Zittauer Gebirge treffen dazu klare Aussagen.

Die „Waldparkplätze“ sind Flächen, die zum Wald gehören und für die Lagerung von Holz angelegt wurden. Wenn der Eigenbedarf nicht gegeben ist, können sie vorübergehend und auf eigene Gefahr (es sind keine öffentlichen Flächen) für andere Zwecke mitgenutzt werden.

Der Forstbetrieb appelliert dringend an die Wohnmobil-Touristen, die offiziellen Möglichkeiten in der Region zu nutzen. Nur dort ist auch die ordnungsgemäße Ver- und Entsorgung der Fahrzeuge gesichert.

Ein anderes Unding im Wald sind Grill- bzw. Lagerfeuer. Es ist nicht nachvollziehbar, woher eine zunehmende Zahl an Zeitgenossen die Annahme hernimmt, dies gehöre ganz selbstverständlich zu einem Waldausflug dazu. Auch hier sei auf die eindeutige Aussage des Waldgesetzes verwiesen (§ 15). Das Gefahrenpotential durch Feuer ist für den Wald riesengroß; gerade angesichts der zunehmenden Trockenheit und des vielen Schadholzes. Auch wenn im guten Glauben etwas mitgebrachtes Wasser zum Ablöschen genutzt wird, ist das Feuer oftmals nicht aus. Ein aufkommender Wind oder ein unterirdisches Weiterbrennen können rasch verheerende Folgen haben.

Wir bitten dringend darum, die offiziellen Grillstellen in den Gemeinden zu benutzen. Und wir bitten um Aufmerksamkeit und ggf. den entscheidenden Telefonanruf, wenn illegale Feuer festgestellt werden. Weder die Forstbehörde noch der Waldbesitzer ist personell zu einer umfassenden Überwachung in der Lage.